

Beurteilung des witterungsbedingten Zuckerrübenwachstums  
in Norddeutschland 1984

---

Umseitig sind die Tageszuwächse an Biotrockenmasse der Zuckerrübe in Norddeutschland dargestellt. Die Zahlen darunter geben das Datum an mit den bis dahin aufsummierten Trockenmasseerträgen in dt pro Hektar. Darunter steht der Ertrag an reinen Rüben (ebenfalls in dt/ha). Die Saatzeit lag um Mitte April, die Erntezeit am 1. November. Allgemein war die Entwicklung im Juni und Juli infolge der andauernd viel zu kalten Witterung genau wie beim Mais (siehe Beilage Nr. 34, Jahrgang 8) außergewöhnlich stark gehemmt. Dies ist der Hauptgrund, warum auch bessere Böden nur geringfügig höhere Erträge erbrachten (10 - 40 dt/ha) als mittlere Böden. Ein anderer Grund für die gute Leistung der leichten Standorte war die gute Wasserversorgung bis in die erste Augushälfte hinein. Verschiedentlich wurden dann 1 bis 2 Gaben Beregnungswasser (bis 30 dt/ha Mehrertrag) gegeben.

Wer mit der Aussaat erst am 10. Mai begann, mußte 70 dt/ha Rüben von vornherein abschreiben. Wer früh säte, hatte am 1. September 350 dt/ha Rüben zu erwarten, am 15. September 410, am 1. Oktober 470 und am 1. November 530 dt/ha. Wer erst Mitte November erntete, konnte noch einmal 20 dt/ha hinzuzählen, weil die erste Novemberhälfte um 2 °C wärmer war und um gut 20 % strahlungsreicher als normal ausfiel. Ferner war der Blattapparat allgemein sehr gesund, und die physiologische Reife trat erst im November ein, eine Folge auch des strahlungsreichen und warmen August.

Die gebietlichen witterungsbedingten Erträge der Zuckerrübe in Norddeutschland vom Saatedatum 15.04. bis Erntedatum 01.10. lagen für mittlere Böden im Küstenbereich bei 480 dt/ha, im südlichen und mittleren Niedersachsen bei 460 dt/ha und in allen anderen Gebieten dazwischen. Der oben angegebene Betrag von 10 - 40 dt/ha gibt die Unterschiede - also höhere Erträge für bessere Böden - wieder bei mittlerer Pflege und Düngung. Ergeben sich wesentliche Abweichungen hiervon, so sind diese nicht witterungsbedingt. Auffällig ist, daß Ertragsunterschiede in diesem Jahr wesentlich vom Saatedatum und vor allem vom Erntezeitpunkt abhängen. Wie im Jahr 1983 war auch 1984 ein Hinauszögern der Ernte in den Herbst hinein wichtig für den Ertrag. Während aber 1983 dabei die Wasserknappheit ertragsbeherrschendes Moment war, lag das Hinauszögern im Jahr 1984 an der Energieknappheit während der wichtigen Entwicklungszeit des Rübenblattapparates und der Wurzelmasse im Juni und Juli.

Täglicher Zuwachs und Trockenmassenmengen von Zuckerrüben in Norddeutschland,  
 kg Tm/Tag·ha  
 Gebietsmittel 1984

